

GRÜN.kulturell

Kultur trifft Politik: ANALYSEN, IDEEN, KONZEPTE

öffentliche Führung + Gespräch **21.8.2015** von 14.30-16.30 Uhr

Humboldt Lab Dahlem; Experimentieren für das Humboldt Forum

– *Staatliche Museen, Ethnologische Sammlung* –
Museen im Spannungsfeld zwischen herkömmlichen
Wunderkammern, Avatar-Welten und Geschichten
die das Fernsehen und der Tourismus schreiben

Agnes Wegner Direktorin des Humboldt Lab Dahlem und Gäste
Moderation **Uta Belkuis** GRÜN.kulturell

Die Objekte vom Sockel holen, sie rückbinden zur Herkunfts- und Gegenwartsgeschichte – war eine Maxime im Workshopprozess des Dahlemer Humboldt Lab der letzten Jahre. KünstlerInnen erarbeiteten gemeinsam mit KuratorInnen neue Betrachtungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten für die Präsentation von klassischen „Artefakten“ auch außerhalb herkömmlicher Vitrinen. Es wurde viel experimentiert, Perspektiven gewechselt und neue Methoden der Konzeptfindung ausprobiert. Eine Dokumentation gibt demnächst einen guten Überblick. Die Ergebnisse sollen dann in spannende museums- „pädagogische“ Konzepte umgesetzt werden, die die verschiedensten Besuchergruppen erreichen. Mit einer hochklassigen Führung durch die Ausstellung, wie wir sie hatten, erschlossen sich bereits viele Ansätze – ohne eine solche bliebe manches vielleicht noch etwas rätselhaft. Aber der Prozess ist noch nicht beendet – Work in progress.

Beeindruckend war, wie intensiv sich die Macher mit der schwierigen Frage des Umgangs mit kolonialem Erbe auseinandersetzten. Natürlich ist Provenienzforschung absolut notwendig, jedoch sehr aufwändig, wie man im Lab anschaulich sehen konnte. Flächendeckend kann dies nicht geschehen. Die Zahl der Objekte mit ungeklärter Herkunft (ca. 10%.) ist zum Glück vergleichsweise niedrig. Da die Sammlungen als hochwertiger Präsentations- und Forschungsort VertreterInnen aus aller Welt offen stehen, haben auf diese Weise auch arme oder kriegsgebeutelte Länder und Völker Zugang zu ihrem kulturellen Erbe und sind dafür dankbar – Shared heritage. Zumal sich eine Rückgabe gerade da schwierig gestaltet, wo weder die finanziellen Kapazitäten vor Ort für eine museale Nutzung gegeben sind und auch unklare politische Verhältnisse keine eindeutigen potenziellen Eigentümer gewährleisten.

Offen bleibt, wie Europa in das Humboldtforum integriert wird, denn das Museum Europäischer Kulturen verbleibt in Dahlem. Wie es dann aus seinem schon jetzt tiefen Dornröschenschlaf erwachen soll...? Dabei müsste es gerade heute aus aktuellem Anlass im Zentrum der Stadt die Frage beantworten helfen, was ist Europa, woher kommen wir und wer sind wir? Es könnte als Klammer zwischen Berlin und den außereuropäischen Sammlungen fungieren. Allerdings sind die Objekte nach Expertenmeinung nicht geeignet, um mit den anderen Sammlungen zu korrespondieren? Man schaut dann wohl doch auf die Kunstwerke süd-westeuropäischer „Hochkultur“ auf der Museumsinsel und am Kulturforum.